

Als deutsch-französischer Komponist mit jüdischen Wurzeln gilt Jacques Offenbach (1819 – 1880) als Begründer der modernen Operette.

Viele seiner Werke sind voller Satire und Kritik an

den politischen und sozialen Verhältnissen seiner Zeit.

Nach dem Krieg 1871 verschmähten die Franzosen ihn als Deutschen, während er hierzulande als Franzose galt.

Nach Jacques Offenbachs Tod wurden viele seiner Werke vergessen, der Komponist Offenbach wurde auf wenige Stücke reduziert. Seine jüdische Abstammung führte ab 1933 im nationalsozialistischen Deutschland zu einem Aufführungsverbot seiner Werke.

Lukas-Gemeindezentrum, Am Lagrund 5

Anmeldungen unter info@gcjz-paderborn.de oder 05251 – 64251

Wir haben Abschied genommen

Am 6. April 2022 verstarb 86-jährig Günter Bitterberg und am 27. April, 87-jährig, Norbert Römpler. Beide gehörten der GCJZ Paderborn seit ihrer Gründung 1987 als Mitglieder an. Günter Bitterberg war von Beginn an bis 2005 evangelischer Vorsitzender und bis Februar 2017 im erweiterten Vorstand tätig.

Norbert Römpler (von 1980 – 1997 Pfarrer der evangelischen Lukaskirche) war von März 1999 bis März 2002 Vorstandsmitglied, darin war er seiner Frau Renate nach 12 Jahren gefolgt.



(Foto privat)

Wir danken beiden für viele Jahre der ganz auf ihre Weise aktiven Mitarbeit, der eine vorwiegend gesellschaftlich-politisch, der andere theologisch-historisch und hoffen auf ihre Geborgenheit im himmlischen Jerusalem.

Vorstand:

Theodor Ahrens, Martin Decking, Wilhelm Grabe, Kirsten John-Stucke, Sarah Kass, Christa Klepp, Heri Krane, Katharina Meermeier, Rolf-Dietrich Müller, Monika Schrader-Bewermeier, Angelika Strotmann, Katharina von Kellenbach

Konten:

Sparkasse Paderborn

Konto-Nummer: 1036565 (BLZ 472 501 01)
IBAN: DE82 4765 0130 0001 0365 65
BIC: WELADE3LXXX

Bank für Kirche und Caritas

Konto-Nummer: 10470700 (BLZ 472 603 07)
IBAN DE70 4726 0307 0010 4707 00
BIC: GENODEM1BKC

Kontakt

GCJZ Paderborn
Geschäftsstelle Heri Krane
Postfach 1010
30087 Paderborn
E-Mail: info@gcjz-paderborn.de
Webseite: www.gcjz-paderborn.de

Wir sind Mitglied im DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT e.V. der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. (www.deutscher-koordinierungsrat.de)



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Paderborn e.V.

Programm

Juli – September 2022

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

der Krieg Russlands gegen die Ukraine und Diskussionen innerhalb Deutschlands machen deutlich, dass es nicht ein "Nie wieder" gib. Es gibt zwei. Es gibt ein "Nie wieder Krieg" und ein "Nie wieder Auschwitz/Nie wieder Faschismus". Und sie sind nicht identisch, auch wenn sie zuweilen verflochten sind.

Viele Menschen in Deutschland engagier(t)en sich jahrzehntelang im Namen des "Nie wieder Krieg". Den Krieg hatten Deutsche über Andere gebracht, sie hatten ihn aber auch am eigenen Leib erfahren. Deshalb drückt(e) der Schock des Krieges sich in Protesten gegen Wiederbewaffnung, Waffenexporte und Aufrüstung der Bundeswehr aus. Mit dem "Nie wieder Auschwitz/Nie wieder Faschismus" hat es eine andere Bewandnis. Die Arbeit am Schock über die Ermordung von Millionen Juden dauerte Jahrzehnte. Dass sich im Krieg ein Verbrechen

versteckte, das nicht identisch mit dem Krieg war, auch wenn der Krieg um seinen willen geführt worden war, ist vielen Deutschen erst allmählich bewusst geworden. Und es war stets ein schwieriger Erkenntnisprozess, denn die Einzigartigkeit der Schoah bzw. ihre Präzedenzlosigkeit wird permanent in Frage gestellt. Der Schock des Krieges hallt in der deutschen Gesellschaft viel stärker nach als die Lehre aus der Schoah: "Nie wieder Auschwitz / Nie wieder Faschismus". Eine Lehre, aus der sich das auch Engagement der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ableitet. Putin ist nicht Hitler, aber in Wesen, Rhetorik, Handeln und Brutalität erfüllt er die Kriterien dessen, was Faschismus ausmacht. Es ist entweder "Nie wieder Krieg" oder "Nie wieder Auschwitz / Nie wieder Faschismus". Schmerzlich wird uns bewusst, dass beides nicht zusammen geht. Mit diesem Rundbrief informieren wir Sie über die nächsten Veranstaltungen. Wir laden herzlich dazu ein und freuen uns über Ihre Teilnahme.

Tagesfahrt nach Osnabrück

Sonntag, 17. Juli 2022

Osnabrück war im März Eröffnungsort der Woche der Brüderlichkeit. Weil die Feierlichkeiten durch die Corona-Pandemie auch dort wieder nur sehr reduziert stattfinden konnten, bieten wir mit dieser Fahrt einen kleinen Ersatz an.

Neben einer Stadtführung unter Einbeziehung jüdischer Spuren besuchen wir das Felix-Nussbaum-Haus, lassen uns durch Bischof

Franz-Josef Bode (Mitglied der GCJZ Paderborn) durch den Osnabrücker Dom führen und lernen durch Frau Angela Müllenbach-Michel (Evangelische Vorsitzende der GCJZ Osnabrück) deren dortige Arbeit kennen. Geplante Abfahrt: 8.00 Uhr, Rückkehr gegen 19.30 Uhr. Die Fahrt, Eintritte und Führungen sind für Mitglieder kostenfrei. Die Teilnahmegebühr für Nicht-Mitglieder beträgt 20,- Euro. Anfragen und Anmeldungen unter info@gcjz-paderborn.de oder 05251 - 64251

Auf Jüdischen Spuren in Hofgeismar

Sonntag, 14. August

Erste Station ist das Stadtmuseum, das nach einem Neuaufbau 1986 in vier Häuser an den heutigen Standort am Petriplatz zog. Es gehört zu den größten regionalen Museen Hessens. Die Judaica-Abteilung, die auch als außerschulischer Lernort fungiert, ist für uns besonders interessant. Hier wird Wissen über die jüdische Religion und Kultur, sowie über die jüdische Geschichte der Region vermittelt.

Helmut Burmeister, der das Museum maßgeblich mit aufgebaut hat, informiert uns über diesen Schwerpunkt. Julia Drinnenberg berichtet über ihre museumspädagogische Arbeit, führt uns auf jüdischen Spuren durch die Stadt und über den jüdischen Friedhof. Geplante Abfahrt 8.30 Uhr, Rückkehr gegen 19.30 Uhr. Die Fahrt, Eintritte und Führungen sind für Mitglieder kostenfrei. Die Teilnahmegebühr für Nicht-Mitglieder beträgt 20,- Euro. Anfragen und Anmeldungen unter info@gcjz-paderborn.de oder 05251 – 64251

Indigenes Wissen in der Hebräischen Bibel zum Verhältnis zwischen Mensch und Natur

Dienstag, 30. August 2022, 19.30 Uhr

Jüdische Auslegungen und Traditionen blieben weitgehend unbekannt und entfalteten kaum je eine Wirkmacht. In Versen und Psalmen der



(Foto privat)

hebräischen Bibel und in den Auslegungen der Talmud- und Kabbala-Gelehrten blieben bislang noch viele Wissensschätze verborgen. Dabei liegt die Betonung auf der Nähe zwischen Bibel, Natur und den Tieren. Wie jüdisches Wissen zur Heilung der (göttlichen) Welt in Zeiten der Umweltkrisen beitragen kann, wird die jüdische Ökotheologin Dr. Deborah Williger vom Institut für Theologische Zoologie in Münster in ihrem Vortrag aufzeigen.

Medienzentrum, Am Stadelhof 10

Anmeldungen unter info@gcjz-paderborn.de oder 05251 – 64251

Lieder von Jacques Offenbach und Angehörigen seiner Familie

Samstag, 17. September, 19.30 Uhr

In einem Konzertabend in Kooperation mit der Jacob-Pins-Gesellschaft Höxter gestalten der Gitarrist Izhar Elias (Utrecht) und die Sopranistin Dana Marbach (Israel, zurzeit Berlin) einen Konzertabend mit Liedern von Jacques Offenbach und Angehörigen seiner Familie.